

4 Jours de la Creuse / Sardent France

12. bis 15 Juli 2007

by Walter Traber

Erinnerungen an die bisherigen 5 Teilnahmen an den 4 Jours de la Creuse, Wiedersehensfreude mit den bekannten Gesichtern und endlich Trial- Ferien begleiten meine 750 Km Anfahrt nach Sardent im Departement La Creuse im Herzen Frankreichs.

Ohne grosse Vorbereitungen und ohne Trainingsstunde auf dem Töff (der letzte Einsatz liegt 2 Monate zurück) starte ich frühmorgens, am Donnerstag, 12. Juli auf die erste Runde. Der nächtliche Regenschauer hat sich in den noch nassen Boden der letzten Wochen eingeschlichen und bietet den Fahrern glitschige Fahrspuren. Viele Fünfs werden heute gefahren und geschrieben. Die Startreihenfolge des 2. Tages ergibt sich aus dem Eintreffen der Fahrer am Ziel des ersten Tages.

Also wieder früh unterwegs und als erster durch die Sektionen. Der Scottish Rhythmus: have a quick look and ride it, kann so wunderbar geübt werden. Da ich nicht hüpfen kann/will, sondern nonstop Trial fahre, bringt mir das eine staubfreie erste Halbrundenschlaufe. Es sind alle Jahre wieder dieselben Fahrer, welche das frühmorgendliche stressfreie Vorausfahren zelebrieren. Wir sind eine uns wohlbekannte Gruppe von ca. 15 Fahrern, die es schätzt, keine Staus vor den Sektionen zu haben.



Auch die Freunde aus Süddeutschland, Javier aus Spanien und ein grosses Schweizer Teilnehmerfeld des Trialclub Schwenden verhelfen den 4 jours zu Attraktivität und Spass.

Die Organisation durch die begnadeten Trialfreunde in Sardent, die wohlgesinnte Haltung der Landbesitzer und die vielen Freiwilligen machen dies zu einer speziellen Veranstaltung. Es lohnt sich jedes Mal die 750 Km Anfahrtsweg abzukarren, die Strassenverbindung wird jedes Jahr besser und nach 8 Stunden Fahrt ist das Herzen Frankreichs erreicht.

Ab dem 2. Tag fällt kein Regen mehr und es wird schweineheiss. Schon bei der letztjährigen Teilnahme mit der 4-Takt SCORPA hatte ich meine Mühe. Die Überhitzungsprobleme mit Dampfblasen im Schwimmergehäuse und Tank machen mir wieder Kopfzerbrechen. Unfahrbar, kein Schub in den Sektionen – aber trotzdem weitermachen und der Ursache auf den Grund gehen. Ich hab noch selten soviel gebaut und konnte keine Freude fürs Fahren aufbauen. Sektionen die mein Trialherz nicht mehr höher schlagen liessen, sondern schon bald kamen emotionsgeladene Ausdrücke zur Anwendung, weil nicht mal im 1. Gang gefahren werden konnte.



Auch die anwesenden SCORPA- Leute konnten sich keinen Reim auf das Verhalten meines Motors machen. Ich wollte aber nicht aufgeben und bin den 3. Tag wieder motiviert angegangen. Schon wieder und wieder und wieder. Ist tatsächlich die Hitze in dieser Gegend. Das macht meinem 5-Ventil Cross Motor echt zu schaffen! Wieder abendliche Zerlegung und Optimierung der Vergasereinstellung.

Ob's nun am 4. Tag endlich klappt?

Schonend, ohne Aufheizdrehzahlen komme ich zum Tankstop des 4. Tages und verpasse anschliessend den Abzweiger nach Zone 14 und fahre direkt zu Zone 19.



Die Sektionen sind noch nicht mal fertig ausgesteckt und keine Offiziellen da. Da löscht es mir dann ganz ab und ich fahre zurück zum Startort und der Sektion Nr. 25. Karte abgeben, Töff verladen und ab nach Hause. So kann ich Abendessen zuhause und wieder pünktlich Montagmorgen zur Arbeit erscheinen.

Die nachträglichen Vergaserwechsel zuhause, das Klima in der Schweiz, die Tagestemperaturen und neue Motivation machen anschliessend meine SCORPA wieder zu dem Trialtöff, der mich immer wieder ins Staunen bringt und meine Wahl für dieses Modell bekräftigt. Vergessen sind die Mühseligkeiten durch Überhitzung, alles läuft wieder paletti.

So nimmt auch dieses Abenteuer sein Ende und ich werde auch nächstes Jahr wieder angreifen bei den 4 Jours de la Creuse.

Walter Traber / TWN Club Zürich